

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 31 (1969)
Heft: 6

Artikel: Aus den Anfängen des Postwesens in Erlinsbach
Autor: Ramser, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dauer drei Wochen). Solothurn, J. Gassmann, Sohn. 36 Seiten, 185 Aussteller. — ³⁾ Möllinger, O. Die Solothurner Industrie-Ausstellung. In: Schweizerisches Gewerbeblatt. Herausgegeben von Prof. Dr. Bolley in Aarau. Druck und Verlag von Ch. Beyel, Zürich und Frauenfeld. 6. Jahrgang. 1847, Seiten 193—204 und 257—261. — ⁴⁾ Beiträge zur Industriestatistik des Kantons Solothurn. In: Zeitschrift für schweizerische Statistik, 36. Jahrgang, 1900, S. 137ff. — ^{5a)} Schwab Fernand. Die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn und ihr Einfluss auf die Volkswirtschaft. 1. Band, Solothurn 1927. — ^{5b)} V. Lieferung. Die Uhrenindustrie. Solothurn 1931. — ⁶⁾ Ein Gang durch die Industrieausstellung. In: Die Schützenwoche in Solothurn. Chronik des eidgenössischen Freischiesens für 1885. Offizielles Festbuletin. Solothurn, Jent und Gassmann. S. 66—68 und 78—80. — ^{7a)} Felchlin, Maria. Die Matzendorfer Keramik. In: Jahrbuch für solothurnische Geschichte, 15. Band 1942, S. 1—72. — ^{7b)} Felchlin, Maria. Matzendorfer im Strassburger Stil. Oltener Tagblatt Nr. 145/146, 1957. — ^{7c)} Felchlin, Maria. Matzendorf in der keramischen Welt. In: Festschrift 1968, 1000 Jahre Matzendorf, 1968. S. 151—213. — ⁸⁾ Der Postheiri. Illustrierte Blätter für Gegenwart, Öffentlichkeit und Gefühl. Jent und Gassmann, Solothurn, Jahrg. 7, 1851. — ⁹⁾ Strub Werner. Heimatbuch Grenchen. Solothurn 1949. — ¹⁰⁾ Kaufmann, Hans. Über die Sennberge des Solothurner Juras. Solothurner Zeitung, 17./18. Feb. 1968. — ¹²⁾ Blaser, Fritz. Bibliographie der Schweizer Presse. Basel 1956/58. — ¹³⁾ Näf, Hans. Das Solothurner Zeitungswesen und die politische Entwicklung von 1848 bis 1895. In: Historische Mitteilungen. Monatsbeilage zum Oltener Tagblatt, 5. Jahrg., Nr. 3, März 1952 ff. — ¹⁵⁾ Sigrist, Hans. Jahrbuch für solothurnische Geschichte 19, 1946. S. 154—156. Projekt einer Kapelle zu Kammersrohr.

Aus den Anfängen des Postwesens in Erlinsbach ◦

Von ERNST RAMSER

Die erste Erwähnung des Botendienstes in Erlinsbach stammt aus dem Jahre 1717. Boten der Kaufmannschaft Zürich-Basel benutzten den Weg über Lenzburg, Aarau, Erlinsbach, Schafmatt, vermutlich um das österreichische Fricktal zu umgehen. In Obererlinsbach wurde der Reiterbote gegen einen Läufer ausgewechselt, der zu Fuss über die Schafmatt ins Baselland eilte. Am 17. Juni 1719 musste diese Verbindung auf Veranlassung der Fischer'schen Post aufgehoben werden. Diese übernahm nun die Postsachen in Aarau, um sie über den Oberen Hauenstein nach Basel zu befördern.

Die Kantone Aargau und Solothurn schlossen sich am 1. Oktober 1832 zu einem gemeinsamen Postgebiet zusammen. Die Postdirektion hatte ihren Sitz in Aarau und die Solothurner führten die Buchhaltung. Vermutlich aus diesem Grunde wurde am 1. Januar 1833 auf der Strecke Solothurn - Olten - Aarau ein täglich verkehrender Postwagen in Betrieb gesetzt; gleichzeitig wurde in Schönenwerd eine Postablage eröffnet. Im Jahre 1835 beförderte dieser Kurs

Die Postboten der
Familie Schmid

Paul
1888—1945

Karl
1886—1955

Ernst
1894

Hermann
1855—1935

Heinrich
1857—1919



256 Passagiere nach Aarau; eine einfache Fahrt kostete vier Franken und fünf Batzen. Doch bereits vier Jahre später, am 1. Juli 1836, gab sich der Kanton Solothurn eine eigene Postverwaltung mit Sitz in Solothurn. Dadurch gab es eigene Boten für die Gemeinden Schönenwerd, Niedergösgen, Erlinsbach SO, Kienberg, Stüsslingen und Rohr. Diese Regelung wurde auch nach der Einführung der eidgenössischen Post noch bis 1870 beibehalten. Durch einen Grossratsbeschluss vom 24. August 1834 wurden im folgenden Jahr alle Gemeinden des Kantons Aargau ans Postnetz Aarau angeschlossen. Um Aarau herum waren es die Gemeinden Buchs, Rohr und das aargauische Erlinsbach, die bei diesem Anlass zu einer regelmässigen Postverbindung kamen. Gestützt

auf diesen Beschluss erfolgte am 11. Juli 1835 die Ausschreibung einer Briefbotenstelle im Aarauer Kantonsamtsblatt Nr. 28 zur Besetzung auf den 1. August. Einer der ersten staatlichen Briefboten für die Gemeinde Erlinsbach AG war Heller Ulrich von Obererlinsbach. Er wird in den Bürgerschaftsakten aus dem Jahre 1837 im Aarg. Staatsarchiv namentlich erwähnt. Doch bereits nach drei Jahren verzichtete Heller auf eine weitere Amtstätigkeit und es erfolgte am 22. August 1840 eine weitere Ausschreibung der Briefbotenstelle Aarau-Erlinsbach. Dieser Botendienst wurde im Jahre 1842, nachdem bereits zwei Boten resigniert hatten, Andreas Schmid von Obererlinsbach übertragen.

Die Instruktionen für den Postboten waren wie folgt umschrieben: Der Postbote hat alle Gegenstände, welche ihm vom Postamt Aarau übergeben werden, an die Adressaten an der Route zwischen Aarau und Erlinsbach zu bestellen und dort empfangene Postgegenstände an das Postamt Aarau beförderlich abzuliefern. Der Botenlauf findet Sonntags und Donnerstag statt, an welchen Tagen der Postbote morgens um 7-8 Uhr beim Postamt Aarau die Postgegenstände für seinen Kurs übernimmt, welche bis mittags gleichen Tages an die Adressaten bestellt werden sollen. Jeder Postzuschlag ist dem Postboten strengstens untersagt. Einzig von Zeitungen, Briefen und Stücken nach dem solothurnischen Erlinsbach und Umgebung darf er, sofern diesselben ihm übergeben und von ihm an die Adressaten dasselbst bestellt werden, per Stück höchstens einen Kreuzer vom Empfänger ansprechen. Dem Postboten wird für die getreue und instruktionsgemässe Besorgung dieses Postdienstes eine jährliche Besoldung von Fr. 64.— bestimmt, welche demselben vierteljährlich mit Fr. 16.— vom Postamt Aarau ausbezahlt wird.

Aarau, den 26. September 1842

Namens der Post-Commission
Das Zentralpostamt
sig. Steinhäuslin, Postdirektor

Später wurde vom Boten noch beigefügt: «1847 den 1. April hat es drei Postage gegeben die genent werden Sontag, Dienstag und Donstag. Dafür ist die Besoldig jährlich Fr. 88.—, fürteljährlich Fr. 22.—».

Andreas Schmid, der Stammvater der Postfamilie Schmid in Obererlinsbach, holte noch während seiner ganzen Amtszeit zu Fuss mit dem Tornister auf dem Rücken die Post in Aarau ab. Das erste Postbüro in Erlinsbach befand sich im Hause der Familie Häuptli-Bachmann, ehemals Restaurant Linde. Die Postablage in Obererlinsbach wurde am 1. April 1859 errichtet.